

... aus dem bunten Bücherwald ...

Marianne Beuchert: **Symbolik der Pflanzen. Von Akelei bis Zypresse.** Mit Aquarellen von Maria-Therese Tietmeyer. Frankfurt/M.: Insel Verlag, 1995. 391 S., zahlreiche Illustrationen

In Griechenland ist es bis in die Gegenwart Brauch, auf Gräbern Krokusse zu pflanzen, als Zeichen der Hoffnung auf Unsterblichkeit. Und in der Antike waren die goldgelben Narben des Safrankrokus wesentlicher zeremonieller Bestandteil der Totenverbrennung. Die goldgelbe Farbe wurde mit dem Licht des Lebens assoziiert und so ist in der Ilias 19.1 zu lesen: "Eos im Safrangewand, stieg auf Okeanos' Fluten, Göttern und Sterblichen die Leuchte des Tages zu bringen." Ein Drittel der bekannten Krokosarten öffnet schon ab September ihre Blüten und in den milden Wintern Kleinasiens erblühen fast täglich diese Blumen, die damit zum Symbol der Erwartung auf Wiederkehr gerieten, aber auch an schnelle Vergänglichkeit alles Schönen und allen Glücks gemahnen. Der herbstblühende Safran ist eine der ältesten Kulturpflanzen. Von seinem Farbstoff wurden nicht nur die Gewänder der Könige, sondern auch die der Götter gefärbt. Und Safran als Würzstoff stand im Ruf, die "sinnliche Begierde der Weibsleut anzustacheln". Zeus, so hieß es, versäumte es nicht, sich bei seinen zahlreichen Amouren mit Safranduft zu parfümieren und die Hetären Roms ließen sich bei den Gastmählern in safrangefüllte Kissen sinken. Welcher Luxus dies war, läßt sich daran ermessen, daß man für ein Kilo Handelssafran 120.000 Blütennarben benötigte. Von der Symbolik, Mythologie, der botanischen Beschaffenheit und pharmazeutischen Wirkung, von Kultur- und Kunstgeschichte des Krokos und weiterer 100 Pflanzen ist in dem schön gestalteten Buch von Marianne Beuchert zu lesen. Die leidenschaftliche Gärtnerin, Floristin und Symbolforscherin stellt kenntnisreich die wichtigsten Pflanzen unserer Breitengrade in kurzen Essays vor und verweist auf weiterführende Fachliteratur. Jeder Artikel wird durch ein detailgetreues Aquarell der jeweiligen Pflanze von der Aquarellmalerin und gelehrten Apothekerin Maria-Therese Tietmeyer illustriert. Ein Stichwortregister und ein Index der botanischen Namen erschließt dieses Buch vorteilhaft. In der kulturwissenschaftlichen Hinwendung zur Welt der Pflanzen überschneiden sich in ganz besonderer Weise Naturwissenschaft, Religion, Philosophie, Ethnologie, Kulturgeschichte, Volkskunde und Kunst. In dem hier vorgelegten "Who's who" des Pflanzenuniversums eröffnet sich sein Reichtum für Liebhaberinnen und Liebhaber, aber auch für kulturwissenschaftlich Interessierte und regt zu weiterer, voraussichtlich nicht nur theoretischer Beschäftigung an.

Peter J. Bräunlein